

Gumpel, Hannover, wurde ein Kalivertrag abgeschlossen, wonach der genannten Firma ausschließlich die Ausbeutung der Kalischätze des Fürstentums vorbehalten bleibt. Laut Vertrag sind zunächst 5 Flachbohrungen sowie 3 Tiefbohrungen niederzubringen.

Die Hannoverischen Kaliwerke, A.-G., haben während des ganzen Jahres 1908 mit der Bekämpfung der Folgen des Wassereintruchs vom Frühjahr 1907 zu tun gehabt. Im Januar d. J. ist der zweite Absatz in geplanter Weise abgeteufelt worden. Mitte Februar konnte die Abdichtung des voraussichtlich letzten Abschnitts in Angriff genommen werden. Es handelt sich jetzt nur noch um die Abdichtung einer schwachen, wasserführenden Zone.

Bergbaugesellschaft Teutonia, Hannover, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre das Werk vollständig fertiggestellt und den regelrechten Betrieb im Oktober v. J. in vollem Umfange aufgenommen. Gleichzeitig mit der Förderung wurde der Betrieb der Chlorkaliumfabrik eröffnet und zunächst mit einer täglichen Verarbeitung von etwa 1000 dz Rohsalzen begonnen, die sich demnächst auf 4—5000 dz steigern wird.

Die Kaliwerke Bismarckshall, A.-G., beschlossen: die Aktien von 5:1 zusammenzulegen und Stammaktien in Höhe von 2 Mill. Mark auszugeben, falls nicht bis zum 14./6. d. J. die noch fehlenden Zuzahlungen erfolgt sind. Einbezahlt sind bisher auf das Aktienkapital 3 427 000 M. Die Ausgabe der neuen Aktien soll einem Konsortium zu pari übertragen werden, welches den Aktionären das Bezugsrecht auf 2 neue Aktien für eine zusammengelegte Aktie zu höchstens 108% einräumen soll. Falls bis zum 1./10. d. J. nicht für 1,5 Mill. Mark neue Aktien gegebenenfalls untergebracht sind, sollen die gesamten Beschlüsse ungültig sein. Der Schacht steht zurzeit in einer Teufe von 82 m, bei 100 m hofft man, das Salzgebirge zu erreichen. Gegen etwa noch eintretende stärkere Wasserzuflüsse hat man Vorkehrungen getroffen. Nach den Ergebnissen der Bohrung rechnet man darauf, im Mai 1910 das Kali anzufahren, und damit würde — falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten — Bismarckshall in die Reihe der syndikatsreifen Werke eintreten. *ng.* [K. 985.]

Köln. Die Tendenz des Ölmarktes war während der verflossenen Woche im allgemeinen fest, doch hat die Zahl der Umsätze die Verkäufer wohl durchweg nicht befriedigt. Die Fabrikanten sind nicht in der Lage, für ihre Produkte Preise zu erzielen, die ihnen einen angemessenen Gewinn sichern, zumal die Preise der Rohstoffe von Verkäufern immer noch unverhältnismäßig hoch gehalten werden.

Leinsaat haben sich während der Berichtswoche gut behauptet. Die Leinölpreise sind nur um Kleinigkeiten erhöht worden, um die Käufer nicht abzuhalten. Öl für technische Zwecke notierte bei Fabrikanten 46—47 M, für Lieferung bis Jahresschluß, Öl für Speise Zwecke 49 M ohne Barrels ab Fabrik. Leinölfirnis notierte aus erster Hand 47,50—48 M ohne Barrels ab Fabrik.

Rüböl lag für Fabrikanten nicht so günstig als in der vorausgegangenen Woche. Die Notierungen haben keine weiteren Erhöhungen erfahren,

weil vom Konsumenten mit weiteren Käufen pausiert wird. Die Schlußforderungen der Fabrikanten beliefen sich auf 61 M mit Faß ab Fabrik, gereinigtes Rüböl 64 M unter gleichen Bedingungen.

Amerikanisches Terpentinöl war vorübergehend um Kleinigkeiten billiger, bis gegen Schluß der Woche die Notierungen wieder etwas erhöht worden sind. Man notierte für nahe Lieferung 61,50 M mit Faß ab Hamburg. Die Vorräte am europäischen Markt sind in der Abnahme begriffen.

Cocosöl hat sich im Laufe der Woche nicht verändert. Die Umsätze waren zwar ziemlich umfangreich, höhere Preise indes nicht zu erzielen.

Harz tendierte im allgemeinen ruhig und niedriger. Es bestand meist nur wenig Kauflust, weshalb man bei Verkäufern schon billiger offerieren mußte.

Die Nachfrage nach Talg hat sich während der Berichtswoche nicht belebt. Die Notierungen waren hier und da etwas billiger. —*m.* [K. 983.]

Neugründungen. Chemische Werke München, G. m. b. H., 700 000 M, Verwertung der Abfallprodukte von Gasfabriken. — Dr. phil. Karl Keßler, Öffentliches chemisches Handelslaboratorium, Halle a. S. — Carbonium, G. m. b. H., Offenbach a. M., 1,58 Mill. M. [K. 965.]

Tagesrundschau.

Düsseldorf. Der internationale Kongreß für Bergbau, Hüttenwesen, angewandte Mechanik und praktische Geologie wird Ende Juni 1910 nach Düsseldorf einberufen werden. Die umfangreichen Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung, die auf etwa eine Woche berechnet ist, und die in den vier Abteilungen für Bergbau, Hüttenwesen, angewandte Mechanik und praktische Geologie eine Erörterung der wichtigsten Fragen aus den genannten Gebieten umfassen wird, sind bereits in Angriff genommen worden. Besuche wissenschaftlicher Anstalten und industrieller Anlagen sowie Exkursionen in geologisch interessante Gebiete sollen zur Ergänzung der Vorträge dienen und einen umfassenden Einblick in die industriellen und sonstigen Verhältnisse des Bezirks gewähren.

Anfragen usw. sowie Anmeldungen von Vorträgen sind an den Arbeitsausschuß nach Düsseldorf 15, Jacobistraße 3/5, zu richten.

Reichenau. Die Firma C. A. Preibisch feiert ihr 50jähr. Geschäftsjubiläum. Kommerzienräte O. Preibisch und Dr. Preibisch schenkten der Gemeinde ein Luft-, Licht- und Schwimmbad.

Speyer. Die Einweihung des 1. deutschen Weinmuseums findet im September d. J. statt.

Personal- und Hochschulschulnachrichten.

Dr. M. K. Hoffmann - Leipzig wurde von der preuß. Akademie der Wissenschaften ein Betrag von 1500 M zur Bearbeitung seines Lexikons der anorganischen Verbindungen bewilligt.

Prof. Dr. A u w e r s - Greifswald, Dr. Decker, Privatdozent der Chemie Berlin, und Prof. Dr. Stobbe - Leipzig wurden zu Mitgliedern der Kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle a. S. gewählt.